© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


von *Biston lapponarius* Gn. fing. Klaus liegt am Fuße der 1600 m hohen Falkenmauer in einem engen, gegen Osten und Westen von den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen eingeschlossenen Tale der Steyer. Nach des Genannten „Beitrag zur Makrolepidopterenfauna von Oberösterreich" (Linz, 1901, pag. 98) wurde das Exemplar an das k. k. Hofmuseum in Wien abgetreten. Ein zweites Stück derselben Art (l. c. pag. 98) fing Herr Hauder am 4. April 1898 im Buchenhaine bei Kirchdorf im Kremstale, welch letztere Fundstelle ca. 11 km von ersterer entfernt ist.

Auch Frey (Lepidopteren der Schweiz, pag. 207) bemerkt, daß *Biston lapponarius* Gn. von Heyden im Ober-Engadin gefunden wurde. Von drei bei Pontresina auf dem Wege nach dem Morteratsch-Gletscher gesammelten Raupen ergab eine derselben im März (in Frankfurt) den Falter.

Otto Bohatsch in Wien berichtet in seinem „Beitrag zur Lepidopterenfauna des Schneeberggebietes" (IV. Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereins, 1898, pag. 52), daß O. Habich Ende Juli 1889 die Raupe dieser für das Gebiet neuen Art auf dem Traisenberge bei St. Egyd (1100 m) an Larix fand und daraus ein sicheres Weibchen dieser Art erzog; Rogenhofer erhielt 1887 durch Zucht ein verkrüppeltes Männchen bei Neuhaus (Weißenbach a. d. Triestung) in Niederösterreich.

Rebel-Berge (pag. 398) bemerkt über die Flugstellen von *Biston lapponaria* B.: „In den Alpen der Schweiz, Tirols und Niederösterreichs sehr lokal, auf den Gebirgen Schlesiens, Schottlands und auf den Schetland-Inseln." Auch der neue Katalog von Dr. Staudinger und Dr. Rebel zählt nebst Lappland, nördl. Rußland, Schetland-Inseln, Schottland und den Gebirgen Schlesiens die Alpen Oesterreichs und der Schweiz als bis jetzt bekanntes Verbreitungsgebiet auf, welche Angaben auch bei Spuler, die Schmetterlinge Europas (II. Band, pag. 101) volle Berücksichtigung finden.

Fachlehrer *Mitterberger*, Steyr.

## Ueber die Flugzeit des Papilio hospiton Géné in Corsica.

— Von *Alfred Krause*, Ajaccio. —

Ueber die Flugzeit des *Papilio hospiton* finden sich in der mir bekannten Literatur recht ungenaue Angaben; ich glaube daher, daß es für viele Leser dieser Zeitschrift von Interesse sein wird, einiges über diesen interessanten Falter zu erfahren.

Spuler sagt: *Hospiton* fliegt im Mai in den Gebirgen von Sardinien und Corsica. Raupe Juni, Juli an Ferula vulgaris und Ruta corsica. Das ist richtig, aber recht unvollständig.

Kollmorgen sagt in seinem „Versuch einer Macrolepidopterenfauna von Corsica" (Iris 1899): Flugzeit Mai, Juni. Raupe auf verschiedenen Umbelliferen Juli—August, Puppe überwintert. Das kann man nur so verstehen, daß der Falter bis Juni fliegt, die Raupe bis August lebt und im Mai den Falter ergibt. Nach meinen Beobachtungen trifft dies nicht zu.

Richtig ist, daß *hospiton* in manchen Gegenden im Hügellande, so z. B. in der Umgebung von Venaco, im Mai fliegt. Die Raupen findet man im Juni an Ferula vulgaris. Anfang, spätestens Mitte Juli verpuppen sie sich, um Ende April, Anfang Mai den Falter zu ergeben.

Spätestens Mitte Juli pflegt Ferula vulgaris zu verdorren.

In anderen Gegenden, besonders in den Gebirgen, erscheint *hospiton* erst im Juli. Im Mai würde man ihn hier vergeblich suchen. Er fliegt hier in abgeflogenen Stücken bis Mitte August. Während man ihn im Mai immer nur vereinzelt findet, kann man ihn im Juli an seinen Hauptflugplätzen im Gebirge in größerer Anzahl antreffen. Mit besonderer Vorliebe besucht er die Disteln. Als Futterpflanze kommt hier in erster Linie Sesilium dioicum in Betracht.

Aber auch an niedriger gelegenen Orten in den Vorbergen, an denen diese Futterpflanze wächst, kann man ihn im Juli vereinzelt finden. So z. B. bei Corte, das nur 400 m hoch gelegen ist.

Meinem Dafürhalten nach handelt es sich hierbei um Falter, die sich von ihren Flugplätzen in den Gebirgen in die Täler verirrt haben und an den auch hier vorkommenden Futterpflanzen ihre Eier ablegen. Daher kommt es, daß man an den gleichen Orten im Mai sowohl wie im Juli ganz frische Stücke finden kann. Von zwei Generationen im Jahre kann natürlich keine Rede sein.

So erklären sich die sich widersprechenden Angaben in der Literatur über die Zeit des Vorkommens der Raupen. Die von Kollmorgen im August gefundenen Stücke sind natürlich die Nachkommen der im Juli fliegenden Falter.

Es würde von Interesse sein zu erfahren, wie es sich mit den Flugzeiten des *hospiton* in Sardinien verhält. Da hier die höheren Gebirge fast ganz fehlen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß er hier nur im Mai fliegt.

Folgendes ist vielleicht auch von allgemeinem Interesse: ich fand im Juni bei Venaco eine Anzahl Raupen, die sich Anfang Juli verpuppten und alle bis auf zwei Anfang Mai des folgenden Jahres den Falter ergaben. Aus einer schlüpfte vier Wochen später die schöne schwarzviolette Ichneumonide *Dinotomus violaceus* Först., aus der andern der Falter erst 15 Monate nach der Verpuppung Anfang Oktober.

## Auf der Suche nach A. hebe L.

Seit Jahren finde ich an zwei bestimmten Stellen meines Wohnortes Raupen von *A. hebe* L. Da das Zuchtmaterial dieses Falters sehr begehrt ist, so sammle ich eifrig, um durch Tausch meine Sammlung zu bereichern. Beide Fundstellen sind magere Aecker am Rande mäßiger Kiefernwälder. Dicht dabei sind einige Brachen, die aber für *A. hebe* L. hier nicht in Betracht kommen. Ich finde die schönen Raupen immer auf den breiten Rainen und auf den Grasrändern der sehr sandigen Wege. Im Vorjahre fand ich am 5. April die ersten und am 20. desselben Monats die letzten Raupen. Der gleiche Tag lieferte die erste Puppe. Die Raupe ist schwarz mit schwarzen Warzen. Die langen Haare sind schwarzgrau mit helleren Spitzen; an den Seiten sind sie rostgelb. Wenn die Raupen nicht zusammengerollt in der Sonne lagen oder eilig den Weg überquerten, fand ich sie an Achillea, Euphorbia cyparissias und Artemisia vulgaris. Mit diesen Pflanzen fütterte ich sie in der Gefangenschaft. Das Futter wird trocken am liebsten genommen; auch liegen die Raupen stets auf der Sonnenseite des Glases. In einem losen Gespinste aus weißgrauen Fäden liegt die braune Puppe, die anfangs gelblich und sehr weich ist. Das Gespinst ist besonders gut zu bemerken, wenn es im Morgentau von der Sonne bestrahlt wird. Die ergiebigste Zeit für das Aufsuchen der Raupen ist die Mittagsstunde bis 2 Uhr; doch habe ich bei hellem Sonnenschein auch später noch Raupen gefunden.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Krause Alfred

Artikel/Article: Ueber die Flugzeit des Papilio hospiton Gene in Corsica. 281